

LOUIS RAEMAEEKERS

Mit Stift und Feder als Waffe

Niederländischer politischer Karikaturist von Weltrang

„Man sagte von Raemaekers, dass er die einzige Privatperson gewesen sei, die einen realen und bedeutenden Einfluss auf den Verlauf des Ersten Weltkriegs ausgeübt habe. Es gab rund ein Dutzend Personen – Kaiser, Könige, Staatsmänner und oberste Befehlshaber –, die klar und offenkundig die Politik gestaltet und die Ereignisse gelenkt haben. Außerhalb dieses Kreises der Großen steht Louis Raemaekers deutlich als der Mann da, der als einzelner, ohne jegliche Unterstützung und ohne Auftrag oder Amt, zweifellos das Schicksal der Völker beeinflusst hat.“

The Times, London, Juli 1956



Jugend und Ausbildung

Louis Raemaekers (1869 bis 1956) wächst in seinem Geburtsort Roermond auf. Die Stadt liegt kurz hinter der Grenze auf der Höhe von Düsseldorf. Sein Vater ist Herausgeber einer Lokalzeitung. Seine in Aachen geborene Mutter hatte sich einige Jahre vor ihrer Heirat in Roermond niedergelassen. In seinen Jugendjahren besucht Louis regelmäßig Familie und Freunde seiner Eltern in Deutschland.

Louis Raemaekers absolviert in Amsterdam an der Zeichenschule im Rijksmuseum eine Ausbildung zum Zeichenlehrer. Er bildet sich in technischem und dekorativem Zeichnen aus. In Brüssel belegt er einige Zeichen- und Malstunden an der Abendschule der *Académie Royale des Beaux Arts*, während er tagsüber bei einem Maler in dessen Atelier in die Lehre geht.



Illustration, 1901



Selbstporträt, 1908



Buchumschlag, 1902



Buchumschlag, 1904



Louis Raemaekers malt häufig im Freien, hier bei einer Ziegelei am Rhein bei Wageningen, ca. 1905



Gemälde, 1906

Zeichenlehrer in Wageningen

Louis Raemaekers beginnt seine Laufbahn als Zeichenlehrer und Direktor einer Abendschule in der kleinen Provinzstadt Wageningen in der Nähe von Arnheim.

In Wageningen heiratet er Jo van Mansvelt aus Haarlem, die am Konservatorium in Köln Klavier studiert hat. Sie bekommen drei Kinder. ▶

Im Jahr 1905 zeichnet Raemaekers für seine Kinder ein Bilderbuch, das die Aufmerksamkeit des Kunstredakteurs einer Zeitung erregt. Er wird als politischer Zeichner engagiert. ▼



Louis Raemaekers mit Jo van Mansvelt



Raemaekers mit zwei seiner Kinder



Bilderbuch für Raemaekers Kinder

Politische Zeichnungen

Von 1909 an verlegt sich Louis Raemaekers auf das Zeichnen von politischen Bildern für *De Telegraaf*, die größte überregionale Tageszeitung der Niederlande. ►

Zudem erscheinen Bildbände mit satirischen Porträts und politischen Bildern von Landespolitikern, und er nimmt an verschiedenen Gruppenausstellungen teil. 1913 folgt die erste Einzelausstellung: Raemaekers wird vor allem für den journalistischen Charakter seiner Arbeit gelobt. ►

Für diesen Bildband zeichnet Raemaekers Politiker sowohl aus einer politisch rechten als auch aus einer politisch linken Perspektive. Hier der bekannte Politiker, Gründer der Antirevolutionären Partei und ehemalige Ministerpräsident Abraham Kuyper (1910). ►



Erster Weltkrieg

Beim Ausbruch des Ersten Weltkriegs nimmt sich Raemaekers des Schicksals Belgiens an. Drei Bilder aus den ersten Kriegswochen.

„Hier zog der moderne Krieg vorbei“
(*De Telegraaf*, 22. August 1914) ►

„Erntemonat: ‚Das Getreide ist reif!‘“
(*De Telegraaf*, 18. August 1914) ▲

„Die Menschheit nach 20 Jahrhunderten Christentum“
(*De Telegraaf*, 1. August 1914) ▼

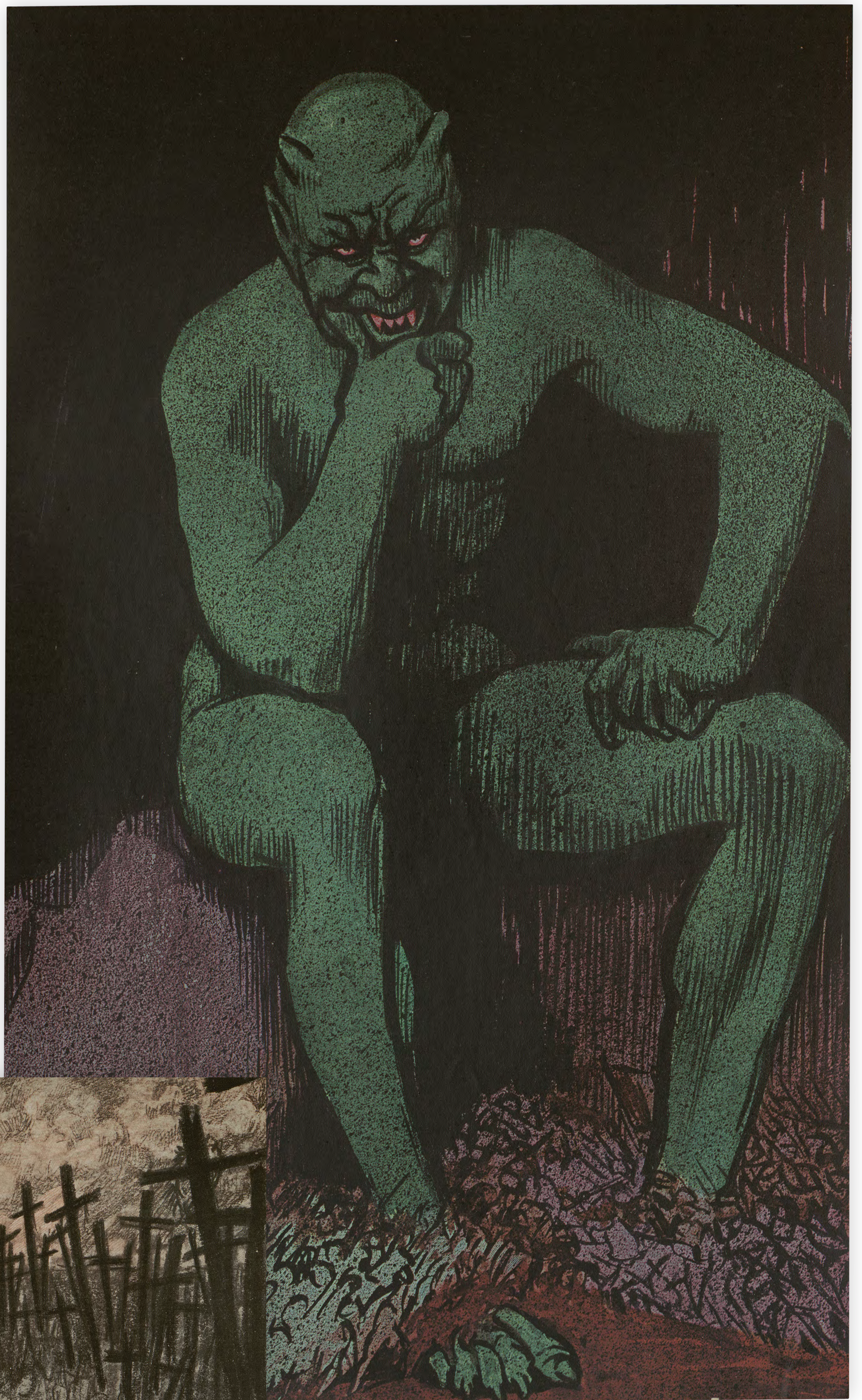


Erster Weltkrieg

Raemaekers ist sehr deutlich: Das Böse (Deutschland) steht den unschuldigen Opfern (Belgien) gegenüber.



„Der Tod und das Mädchen: ‚Vom Osten zum Westen. Vom Westen zum Osten. (Da capo al fine)‘“ (*De Telegraaf*, 12. August 1915)



„Der stille Teilhaber: ‚Mein Name würde dem Geschäft nicht nutzen; aber ich habe ein paar sehr ordentliche (gekrönte) Vorstandsmitglieder‘“ (*De Telegraaf*, 15. August 1914)



„Kreuzland, Kreuzland, über Alles!: ‚Wo soll Vater liegen‘“ (*De Telegraaf*, 8. Oktober 1914)



„Belgien in der Macht der ‚Kultur‘“ (*De Telegraaf*, 1. Dezember 1914)

Raemaekers opponiert gegen die niederländische Neutralität

Die Niederlande sind im Ersten Weltkrieg neutral und bilden dadurch zwischen Deutschland und Großbritannien einen natürlichen Puffer. Ein Großteil der Bevölkerung unterstützt diese Position. Louis Raemaekers hingegen hält Neutralität für ein Zeichen von Feigheit und findet, die Niederlande müssten Belgien aktiv unterstützen. Geschehe dies nicht, erwarte er, dass sein Vaterland das gleiche Schicksal ereile, wie den Nachbarn im Süden.



Der Zeichner zeigt hier sein angstvolles Zukunftsbild: Nach Belgien werden seiner Meinung nach auch die Niederlande von Deutschland annektiert werden (*De Telegraaf*, 7. April 1914)



„Neutral oder unabhängig?: ‚Was macht’s denn aus, ob wir nach dem Krieg ein bisschen annektiert werden, wenn wir jetzt bloß neutral bleiben!“ (*De Telegraaf*, 14. November 1914)



„Es ist Krieg, oder ...? ‚Das ist für uns doch einfacher als gegen Kriegsschiffe, die zurückschießen können, Herr Leutnant!“ (*De Telegraaf*, 1. April 1915)

Diese Karikatur, gezeichnet anlässlich des Versenkens des britischen Passagier- und Frachtschiffs *Falaba* durch ein deutsches U-Boot, kommt in Deutschland nicht gut an. Der niederländische Gesandte in Berlin überbringt eine Beschwerde von der deutschen Regierung.

Raemaekers gefährdet die Neutralität der Niederlande

Im Herbst 1914 gerät Raemaekers mit seiner Offenherzigkeit in Schwierigkeiten. Eine Zeichnung anlässlich der Verwüstung der französischen Stadt Reims am 19. September mit dem Titel „Wenn die Steine sprechen!“

sorgt für ziemlich viel Aufruhr. Diese direkte Anschuldigung an die Adresse Deutschlands bringt die niederländische Regierung in Verlegenheit: Die verletzendste Darstellung einer der Kriegführenden Nationen ist nicht er-

wünscht. Der Druckstock der Abbildung wird im Auftrag der Staatsanwaltschaft im Redaktionsbüro beschlagnahmt, um „den Künstler Raemaekers etwas vorsichtiger zu machen“.



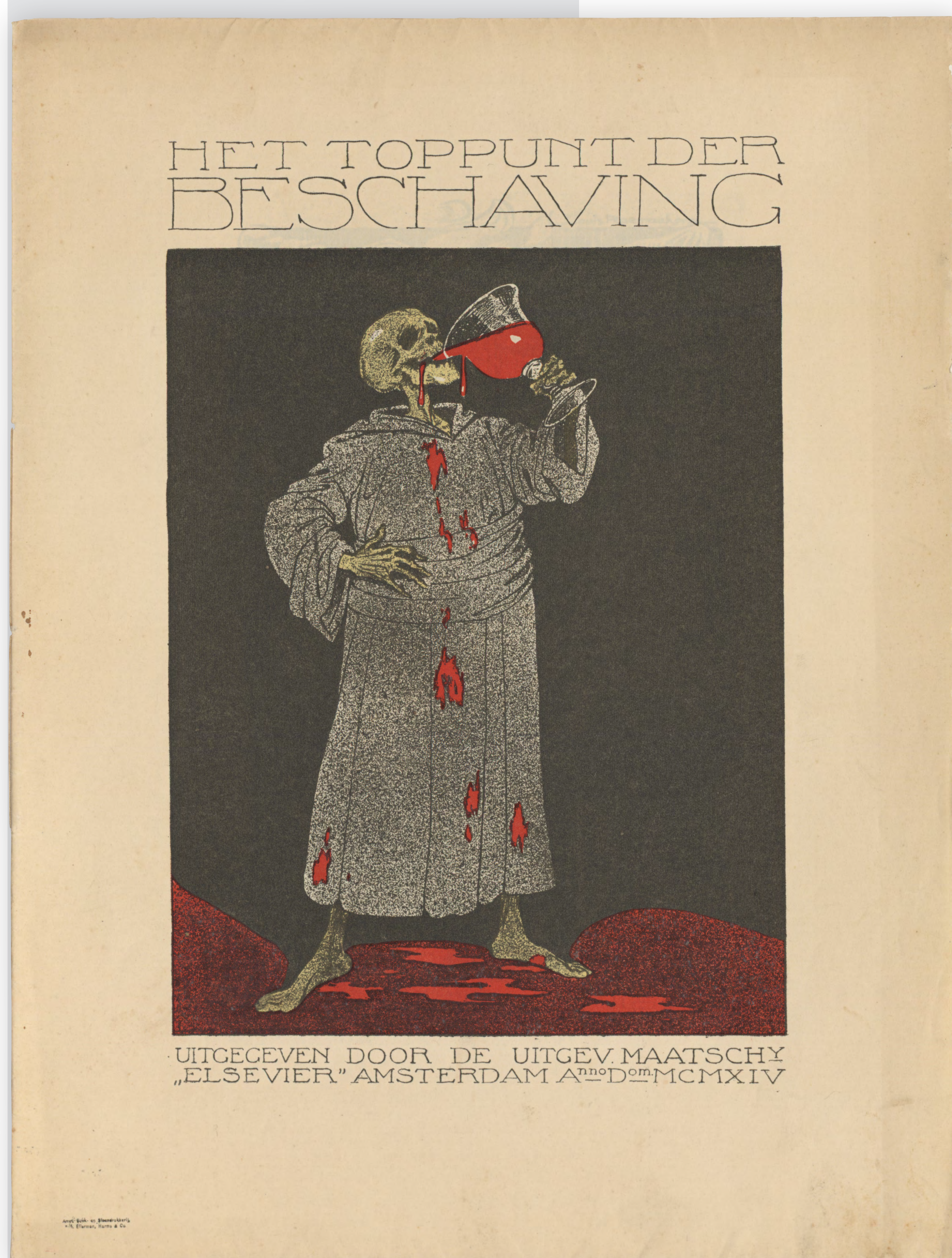
„Die Heiligen der Kathedrale von Reims: ‚Dieser war es, der uns schändete!‘“ (*De Telegraaf*, 23. September 1914)

Veröffentlichungen des Werks

Der deutsche Gesandte in Den Haag, Felix von Müller, fordert Maßnahmen gegen diese Veröffentlichung, weil Raemaekers' Bilder „hundertmal schädlicher sind als ein einziger antideutscher Artikel“. Sie enthalten nach Müllers Meinung Beleidigungen gegenüber Deutschland, dem deutschen Heer und der deutschen Kriegsführung. Die niederländische Regierung kann den Zeichner warnen und auf die Zeitung *De Telegraaf* einen gewissen Druck ausüben, ist aber aufgrund der Pressefreiheit nicht imstande, juristische Schritte zu unternehmen.

Raemaekers' Kriegsbilder sind in verschiedenen Sammelbänden publiziert worden. Das Pamphlet *Wereld-wee* (Weltschmerz, September 1914) wird von den Behörden beschlagnahmt. ►

Das von Elsevier herausgegebene Werk *Toppunt der Beschaving* (Gipfel der Zivilisation) erscheint zwischen November 1914 und Februar 1917 in sieben Bänden. ▼



Raemaekers zeichnet die Satirische Europakarte

Nach dem Erfolg von *Wereld-wee* erscheint im Dezember 1914 von Louis Raemaekers die Satirische Euro-

pakarte, die den Untertitel „Das Irrenhaus (altes Liedchen, neue Melodie)“ trägt. Diese Karte knüpft an eine Landkartentradition an, bei

der ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts die politische Situation Europas auf satirische Weise unter die Lupe genommen wird.



Deutschland, gepackt wie ein Lastesel, greift **Frankreich** tötlich an und verdrängt damit das kleine **Belgien**. **England** ist bereit, über den Feind herzufallen. Die **Niederlande** rauchen ruhige Pfeife, haben aber in der anderen Hand doch einen

Revolver im Anschlag und werfen dabei einen mürrischen Blick auf Deutschland. **Österreich-Ungarn** wird von mehreren Seiten belagert. **Italien** zerrt an seinem linken Stiefel (Tirol und Triest), während **Serbien** ihm den rechten auszieht (Bosnien-Herzegowina). **Rumä-**

nien zieht seine Pistole und das riesige **Russland** schlägt ihm auf die Ohren. Die **skandinavischen Länder** betrachten die Situation aus der Distanz, **Spanien** berät sich mit **Portugal**, und die übrigen **Balkanländer** halten sich, obwohl bewaffnet, abseits.

Raemaekers weitet sein Werk auf Europa aus

Im Laufe des Jahres 1915 betrachtet Raemaekers den Krieg stärker aus einer internationalen Perspektive. Hier zeichnet er den französischen General Joffre, wenn er zum kleinen Frieden spricht. Einige alliierte Bündnispartner bleiben im Hintergrund. ▼

Unmittelbarer Anlass für dieses Bild ist die Zweite Schlacht bei Artois, bei der die französische Offensive zunächst erfolgreich ist, aber letztlich nicht durchhalten kann. Europa ist verwundet (132.000 Opfer auf französischer und britischer und 60.000 auf deutscher Seite), und von „Frieden“ ist keine Rede.



Liberté, liberté chérie!: „Ihre Freiheit ist die unsere“, nach einer Zeile der „Marseillaise“ (De Telegraaf, 26. Juni 1915)



„Europa operativ von der militaristischen Geschwulst befreit: „Mitten in der Operation können wir nicht aufhören, liebes Kind, wir rufen dich schon, wenn wir fertig sind.““ (De Telegraaf, 1. Juli 1915)



Offizielles Porträt von Raemaekers aus dem Jahr 1916

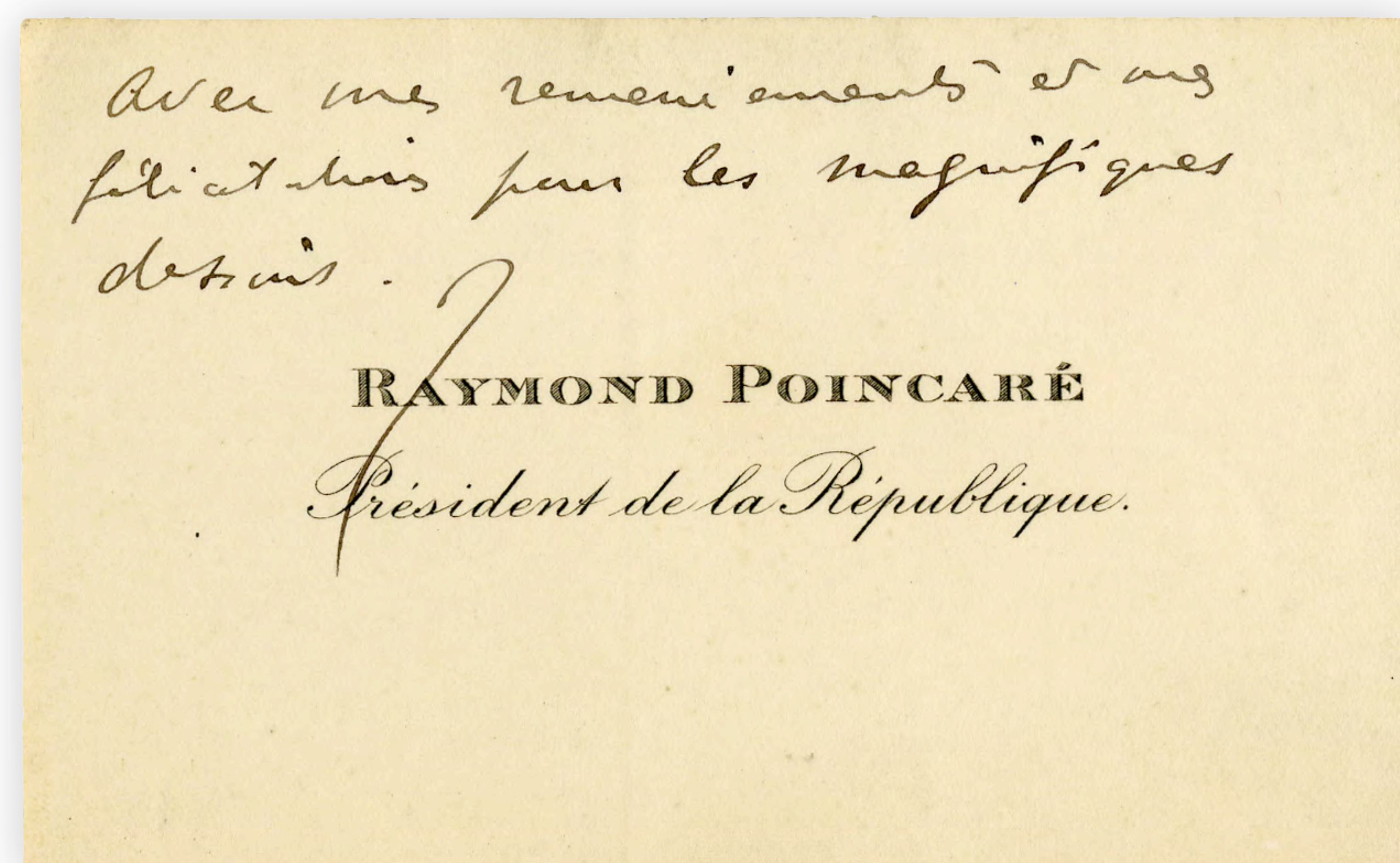
Frankreich

In Frankreich wird Louis Raemaekers im Februar 1916 wie ein Held empfangen. Es erscheinen eine Reihe von Publikationen, in einer Pariser Galerie öffnet die erste einer Serie von Ausstellungen, und er wird zum Ritter der Ehrenlegion ernannt.

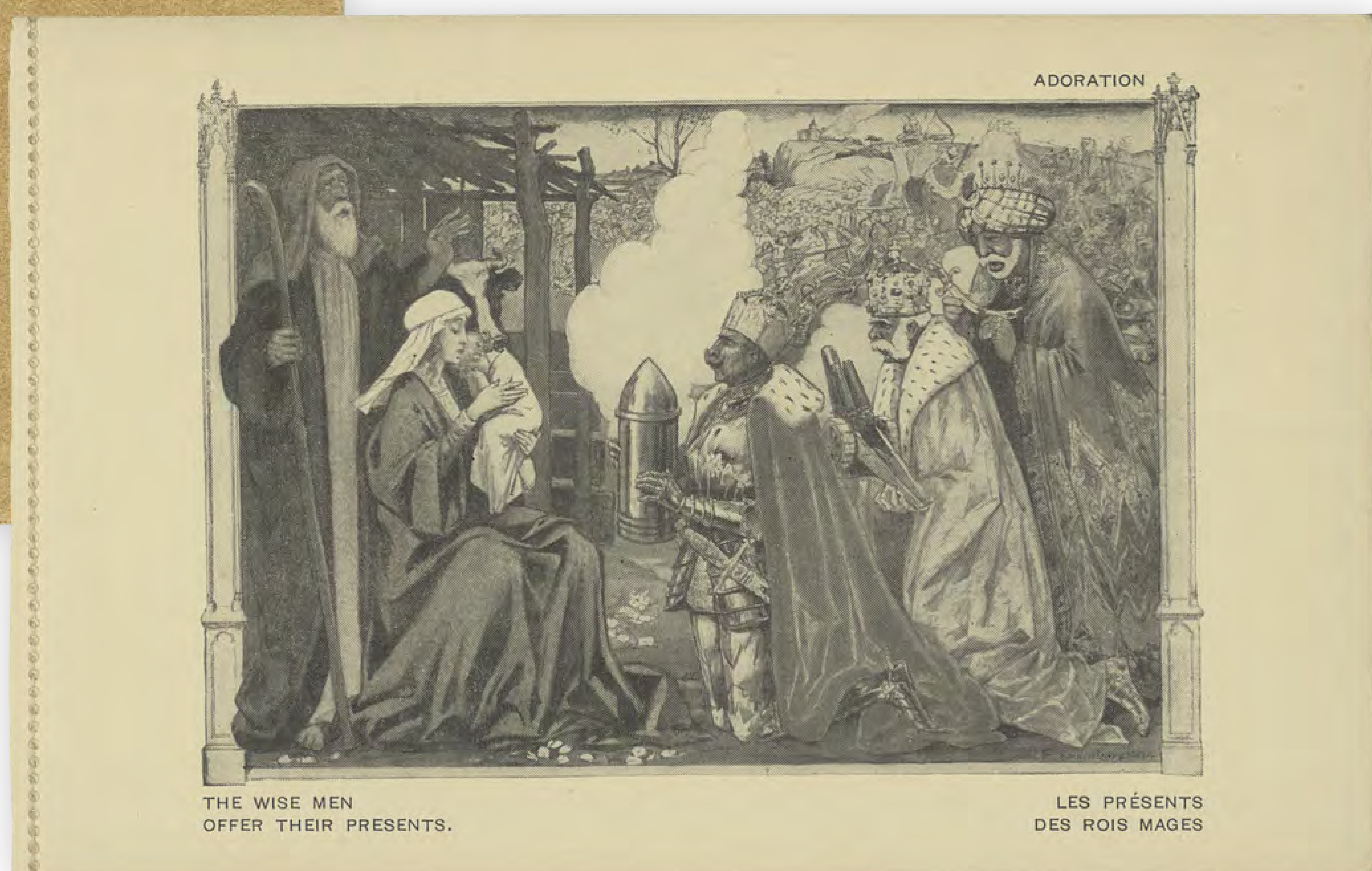
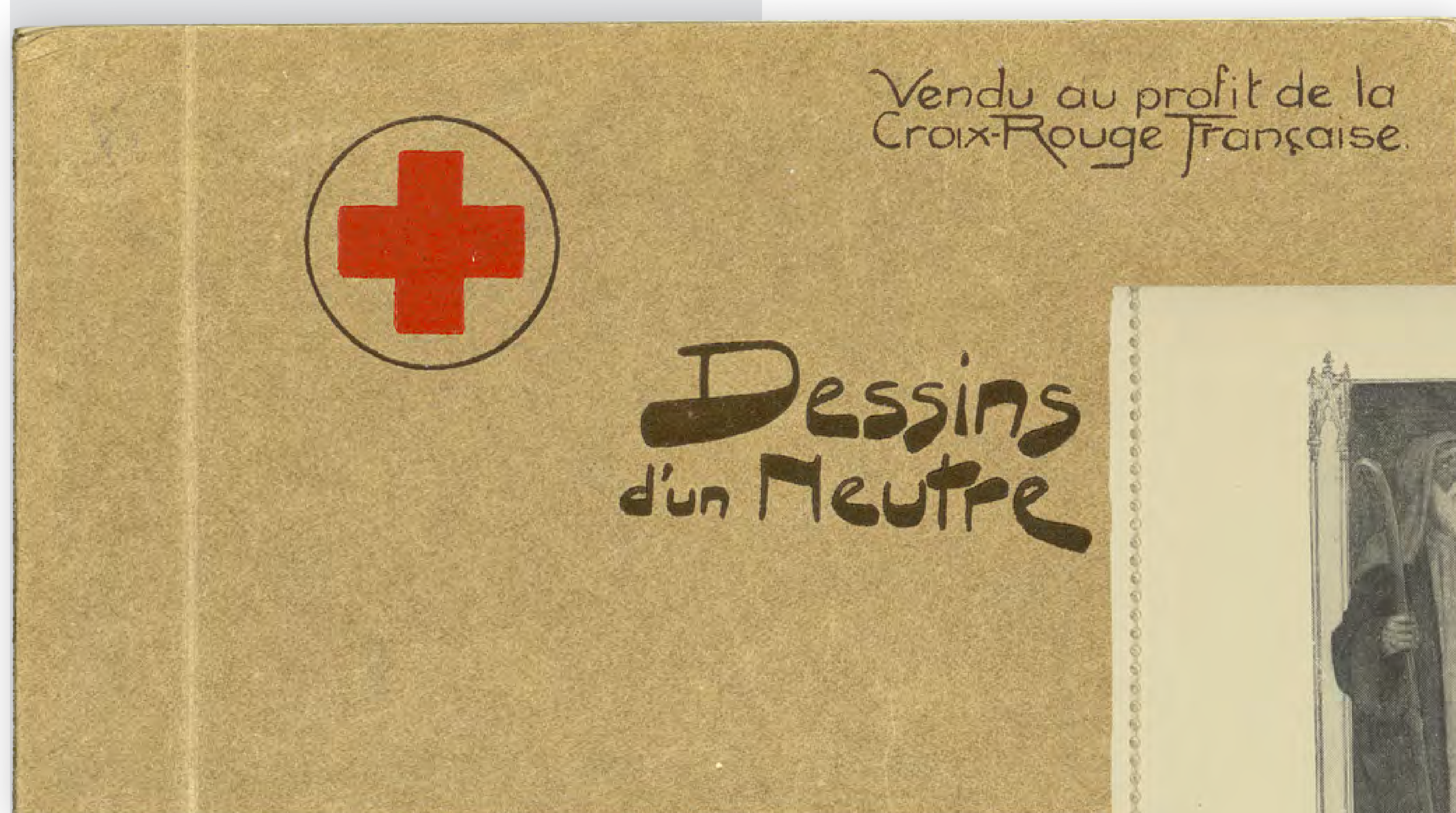
Einige Ausgaben von französischen Zeitschriften – wie etwa *La Baïonnette* – sind zwischen 1914 und 1916 komplett Raemaekers gewidmet. ▼



Raemaekers, umringt von seinen französischen Zeichner-Kollegen, Februar 1916.



Auch der französische Präsident Raymond Poincaré ist vom Werk Raemaekers' beeindruckt. Er schickt dem Zeichner ein Kärtchen „mit Dank und Glückwünschen für Ihre fabelhaften Bilder“.



Erste Veröffentlichung Raemaekers' in Frankreich: das Buch *Dessins d'un Neutre* (Zeichnungen eines Neutralen) mit Bildpostkarten seines Werks, 1915.

England

Eine Ausstellung in der Fine Art Society in London im Dezember 1915 ist ein großer Erfolg. Raemaekers ist das Tages-thema: „Wir gingen uns die Rae-maekers ansehen – ich halte sie für das Werk eines Genies“. ▽ ▹



Die Tatsache, dass Raemaekers aus einem neutralen Land kommt, wirkt sich für ihn vorteilhaft aus: Er ist in den Augen vieler „objektiv“. Dieses Bild wird noch einmal durch das Gerücht verstärkt, Kaiser Wilhelm II. habe ein Kopfgeld von 25.000 Mark auf ihn ausgesetzt.

This HEAD Had a Price Put upon it By the KAISER

IT is the head of Louis Raemaekers, the cartoonist, whom the war has made the most famous living artist. He is Dutch—a neutral; but so terrible has been his indictment of the Germans in the war, that he is reckoned one of Germany's most powerful enemies.

The Kaiser has put a price upon his head. The Kaiser's emissaries have offered him a fortune to cease his exposures of the Prussian horrors. Yet Raemaekers draws on. His cartoons are more than mere cartoons—they are masterpieces. They are world-history crowded into a single glance.

And now these marvellous pictures are within reach of all—in colours, too. With each cartoon is a *descriptive historical comment by a famous British writer*. (You will see the names of some of them below.) In the form of a special edition, published by "Land and Water," Raemaekers' Cartoons will be



Zwei Bilder Raemaekers' über das Leid der belgischen Bürger, die auf der Ausstellung zu sehen sind, aus dem Bildband *The Great War*.

DAILY MAIL
"MILESTONE MAPS."
PRICE 1/- PER SECTION.
All England in 12 large-scale map-booklets.
Of all Bookshops, Newsagents, Post Free 1/- each of
Messrs. George Philip & Son, Ltd., 52, Fleet St., E.C.4.

Daily Mail

SATURDAY, MARCH 18, 1916.

SMALL ADVERTISEMENTS.
OWING to the order of His Majesty's Government
restricting the import of paper and paper-making
materials we are compelled for the present to with-
draw the Greater London Edition of *The Daily Mail*
which has been issued for small advertisements.
As far as space permits these advertisements will be
accepted for all editions of *The Daily Mail* at the rate
of 2/- per line per insertion. A line averages 7 words.

"DEATH PRESENTS THE BILL."—WONDERFUL VERDUN CARTOON BY RAEMAEKERS.

PRINCE HENRY AS STEEPLECHASER.—An amateur policeman assists the young Prince to get into his overcoat after yesterday's Junior Steeplechase at Eton.

HUN RULE OVER TURKS.—Prince Matthew, new German Ambassador at Constantinople, leaving the Sultan's palace.

WAR-TIME HUNTING.—A youthful rider who attended the meet of the White Hounds Foxhounds at Wroughton, Wiltshire.

DEATH PRESENTS THE BILL TO THE KAISER.—"The assaulting forces in the end grew tired of climbing over the bodies of their fallen comrades, and the assault spent itself before the horror of these mountains of corpses. They number thousands—those whose madness the Kaiser has sent to their deaths."—A powerful cartoon by Louis Raemaekers on the slaughter round Verdun.

Specially drawn for "The Daily Mail" by Louis Raemaekers. Copyrighted in Great Britain by "The Daily Mail" and in France by "Le Journal."

AFTER HIS DUCKING.—Prince Henry, who finished twelfth in yesterday's race at Eton, got a ducking at one of the water jumps. He is seen getting out of the water.

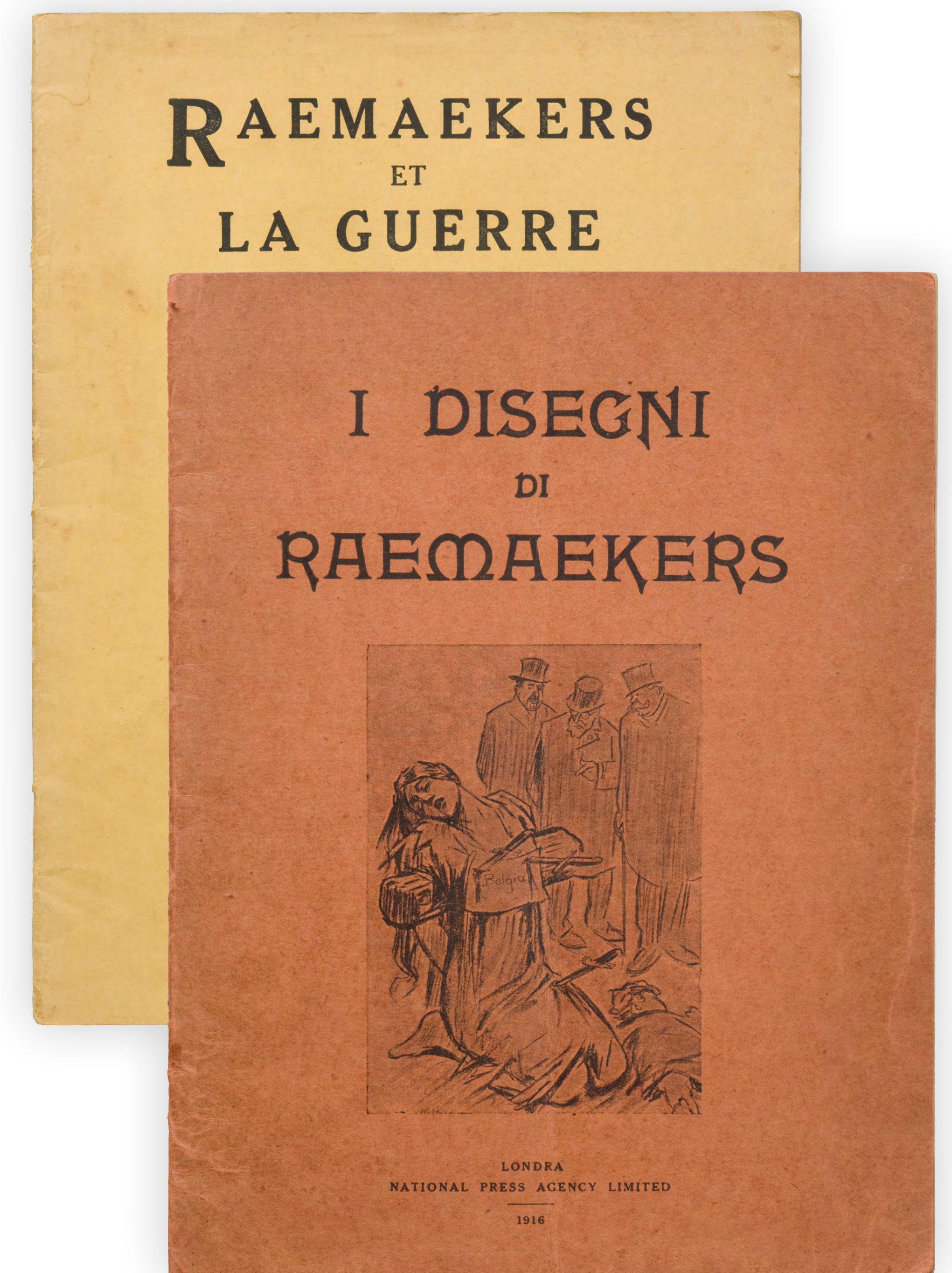
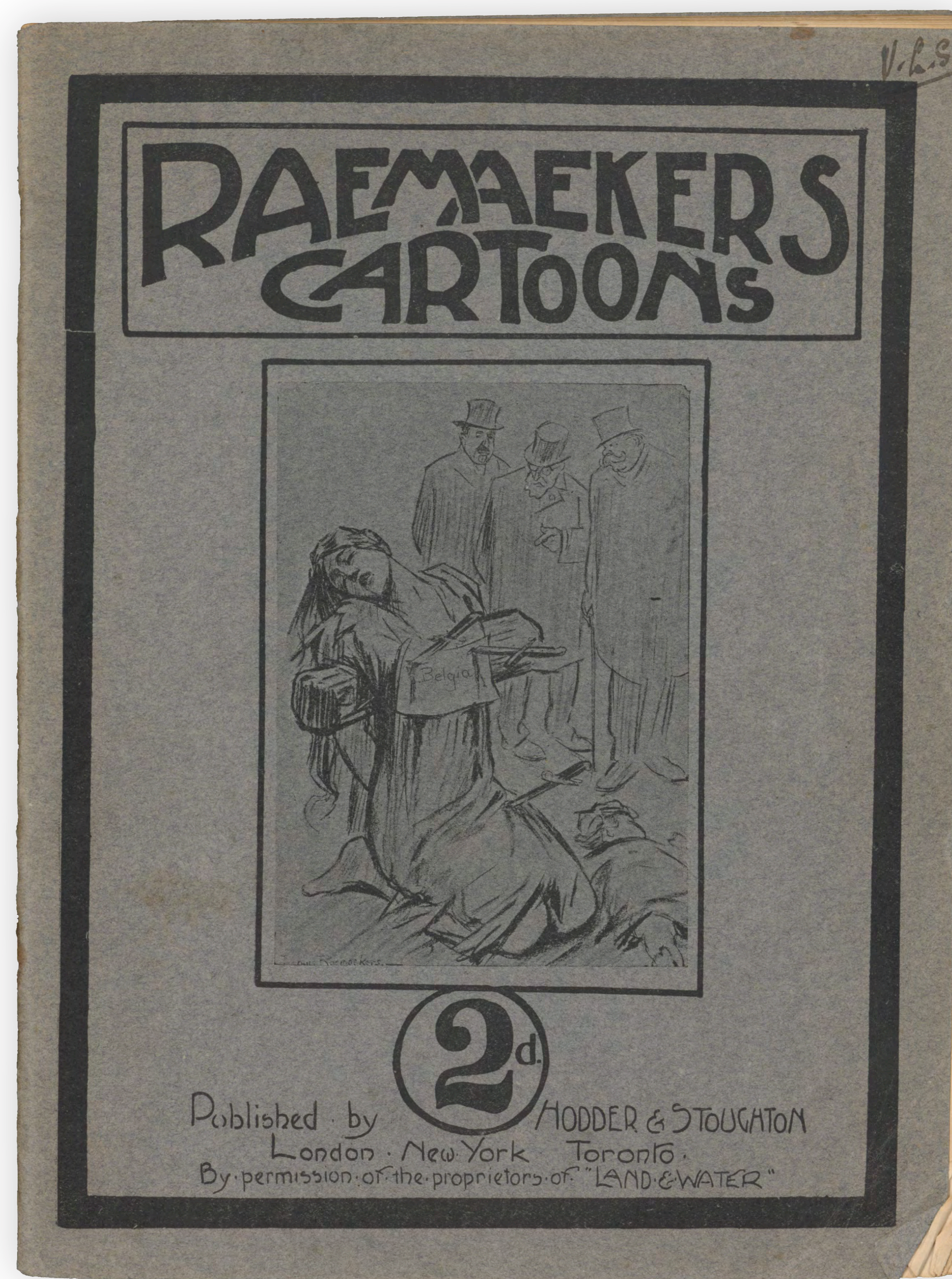
"WHAT IS IT?"—A little visitor to yesterday's Active Service Exhibition is inquisitive about a 12-in. shell.

HUN MISERY.—Types of German prisoners taken by our French Allies in the recent fighting round Verdun.

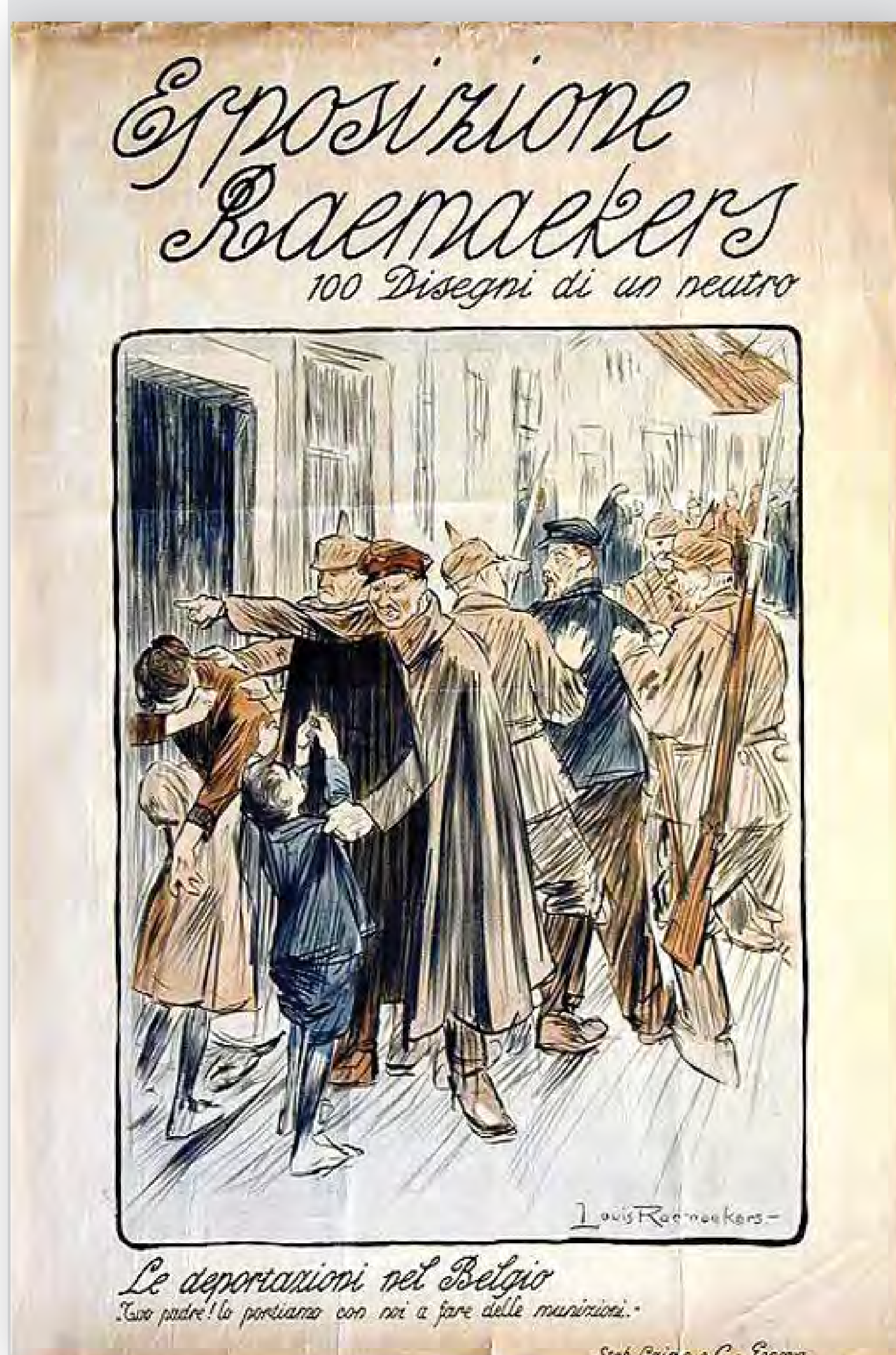
Der Zeichner erhält Verträge von der *Daily Mail* (London) und von *Le Journal* (Paris).

Raemaekers' Bilder werden für die Propaganda der Alliierten eingesetzt

In London kommt Raemaekers in Kontakt mit dem geheimen britischen Propagandabüro *Wellington House*. Der Bildband *Raemaekers Cartoons* mit 40 seiner stärksten Bilder, wird in 18 Sprachen übersetzt und in neutralen und alliierten Ländern verbreitet. ►

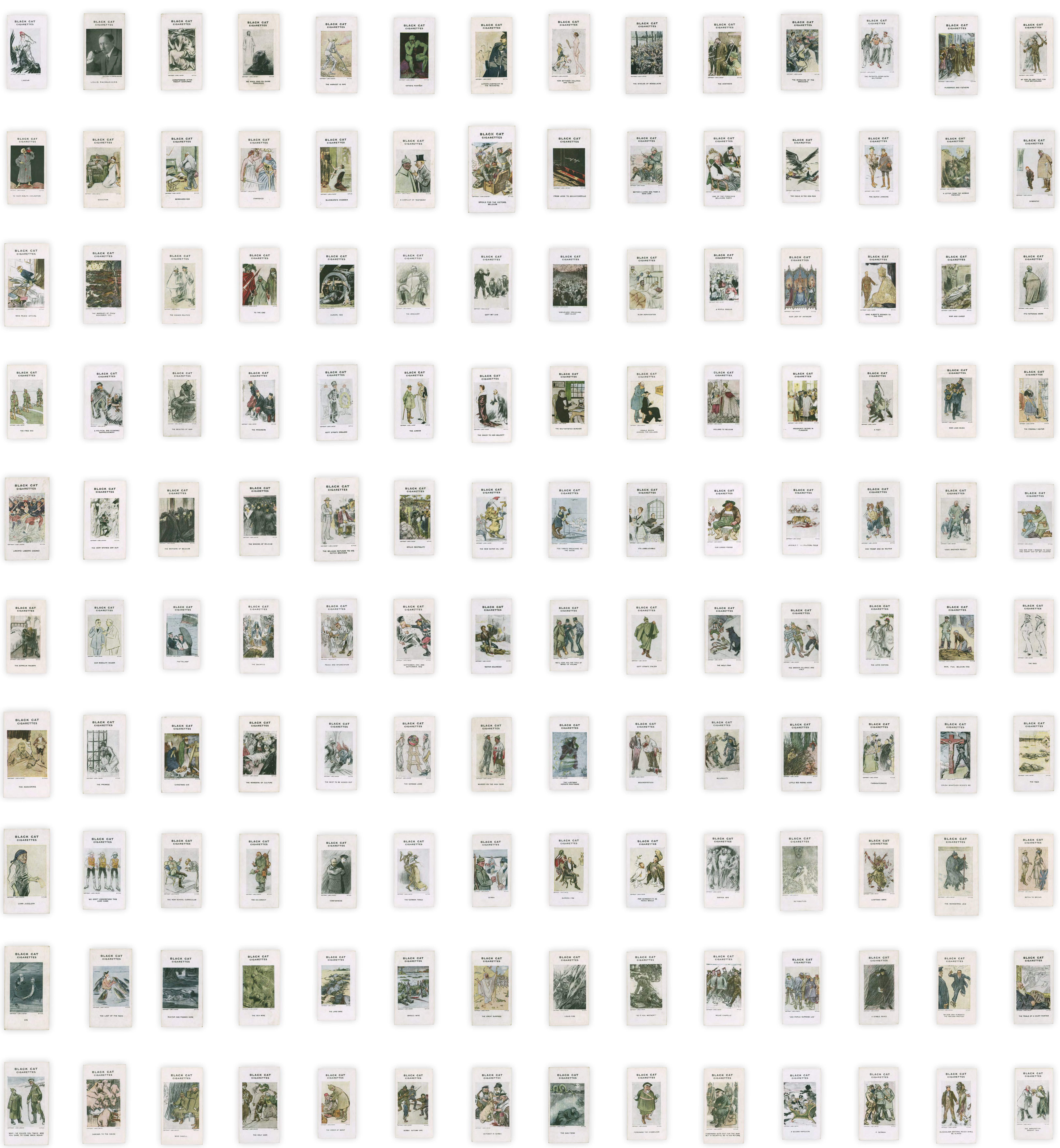


In der ganzen Welt gibt es zwischen 1915 und 1918 Ausstellungen seiner Arbeiten; Zeitungen und Zeitschriften nehmen seine Bilder auf. ▼ ►



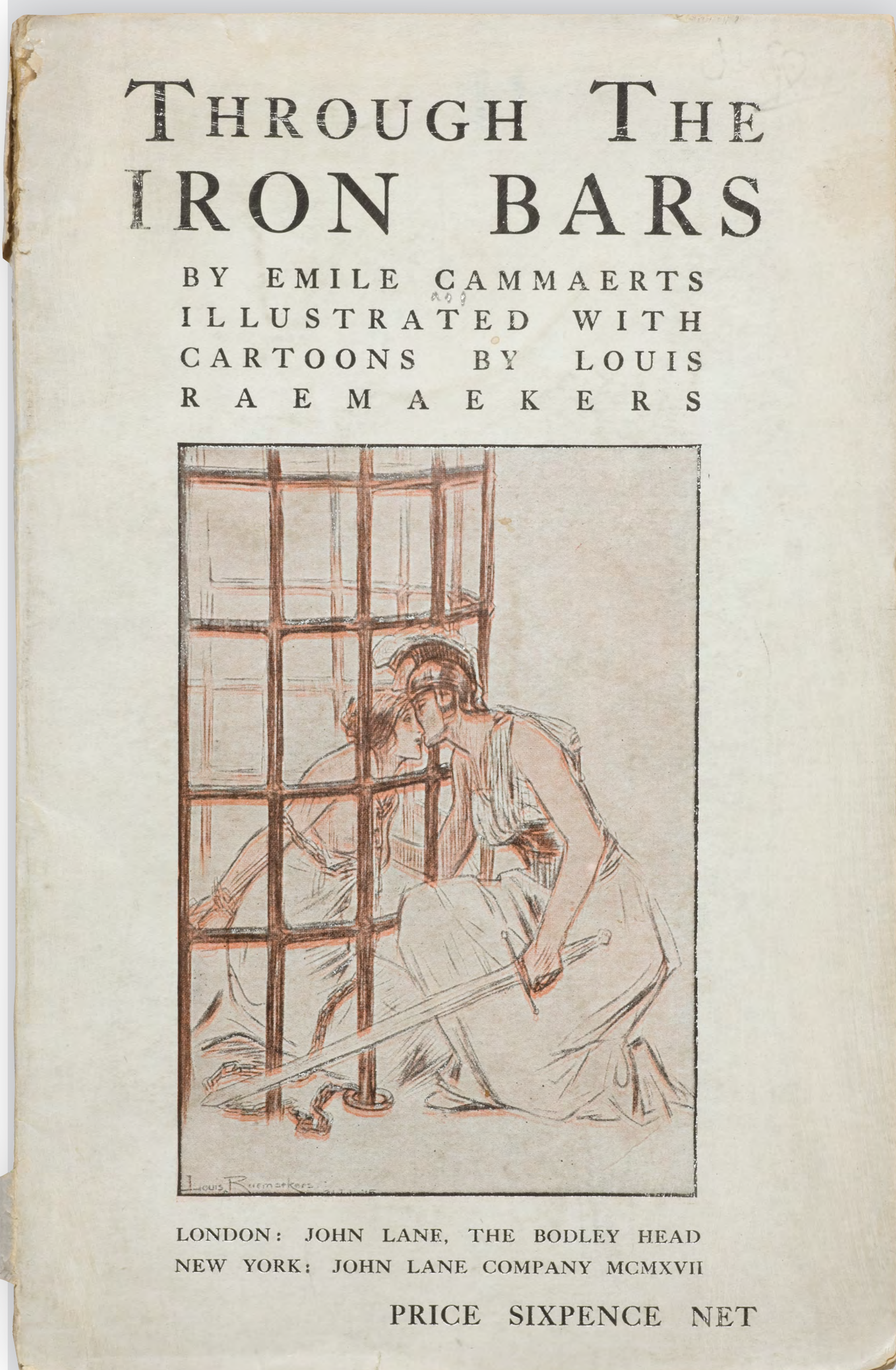
Zigarettenbilder

Von 1916 an werden 50 Millionen Päckchen Zigaretten mit Zigarettenbildern von Raemaekers' bekanntesten Bildern unter britischen Soldaten an der Front verteilt.



Verschiedene Verbreitungsformen

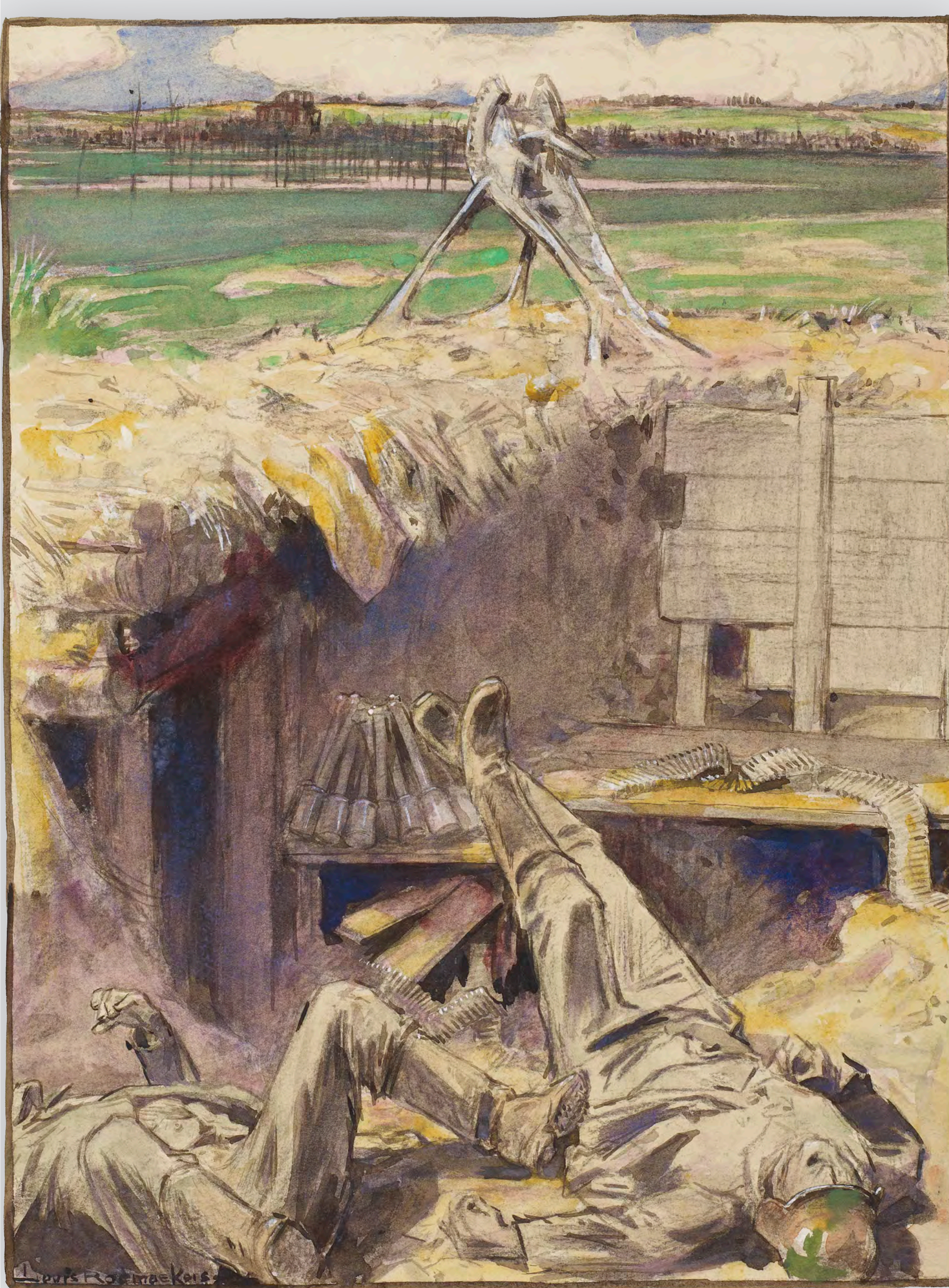
Für einen beliebten Zeitvertreib, die Aufführung von *tableaux vivants* (Lebende Bilder), stellen die Engländer regelmäßig Raemaekers' Bilder dar. ▼ ►



Raemaekers gibt Wohltätigkeitsvereinigungen die Erlaubnis, seine Bilder für Plakate zu verwenden. ▼ ►



Besuch der französischen, englischen und amerikanischen Frontlinien



Propagandareise nach Amerika

Im Juli 1917 reist Raemaekers mit dem Ziel in die Vereinigten Staaten, eine breite Unterstützung der Bevölkerung für eine Teilnahme am Krieg zu erhalten. Präsident Wilson empfängt ihn im Weißen Haus.

Seine Bilder erscheinen in den Zeitungen der Hearst-Presse in einer Auflage von Millionen von Exemplaren im Monat. ▶

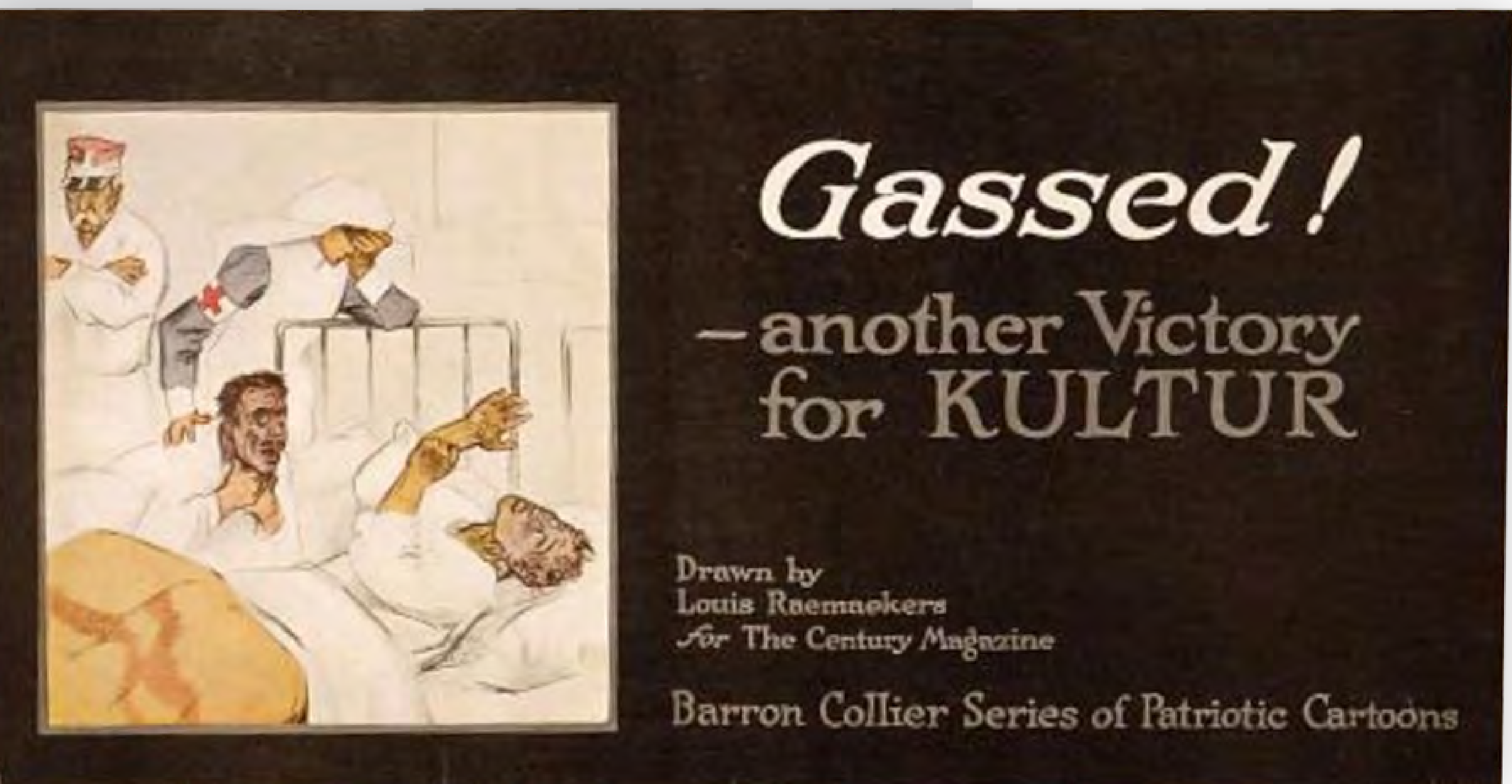
Raemaekers zeichnet ab 1915 regelmäßig Karikaturen über die Reaktion der USA auf den Krieg. ▼



„Amerika und die U-Boot-Morde. Uncle Sam: „Kurz und gut ... Ist's jetzt mal gut, ja oder nein?‘“ (De Telegraaf, 29. Juli 1915)



Raemaekers, the Greatest World War Cartoonist, Comes to the United States to Work for the New York American

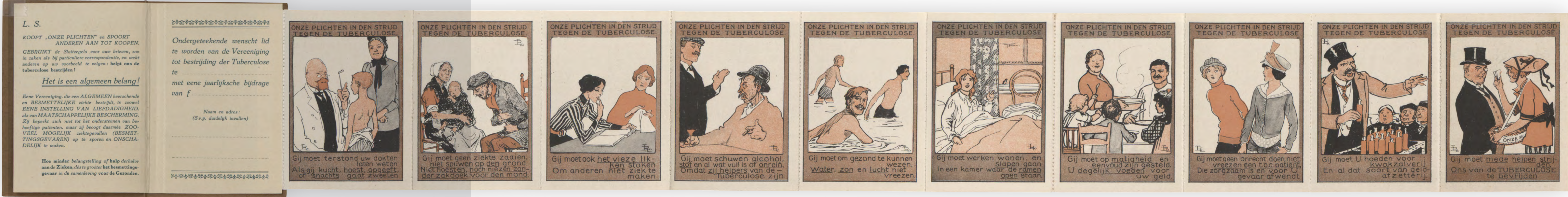
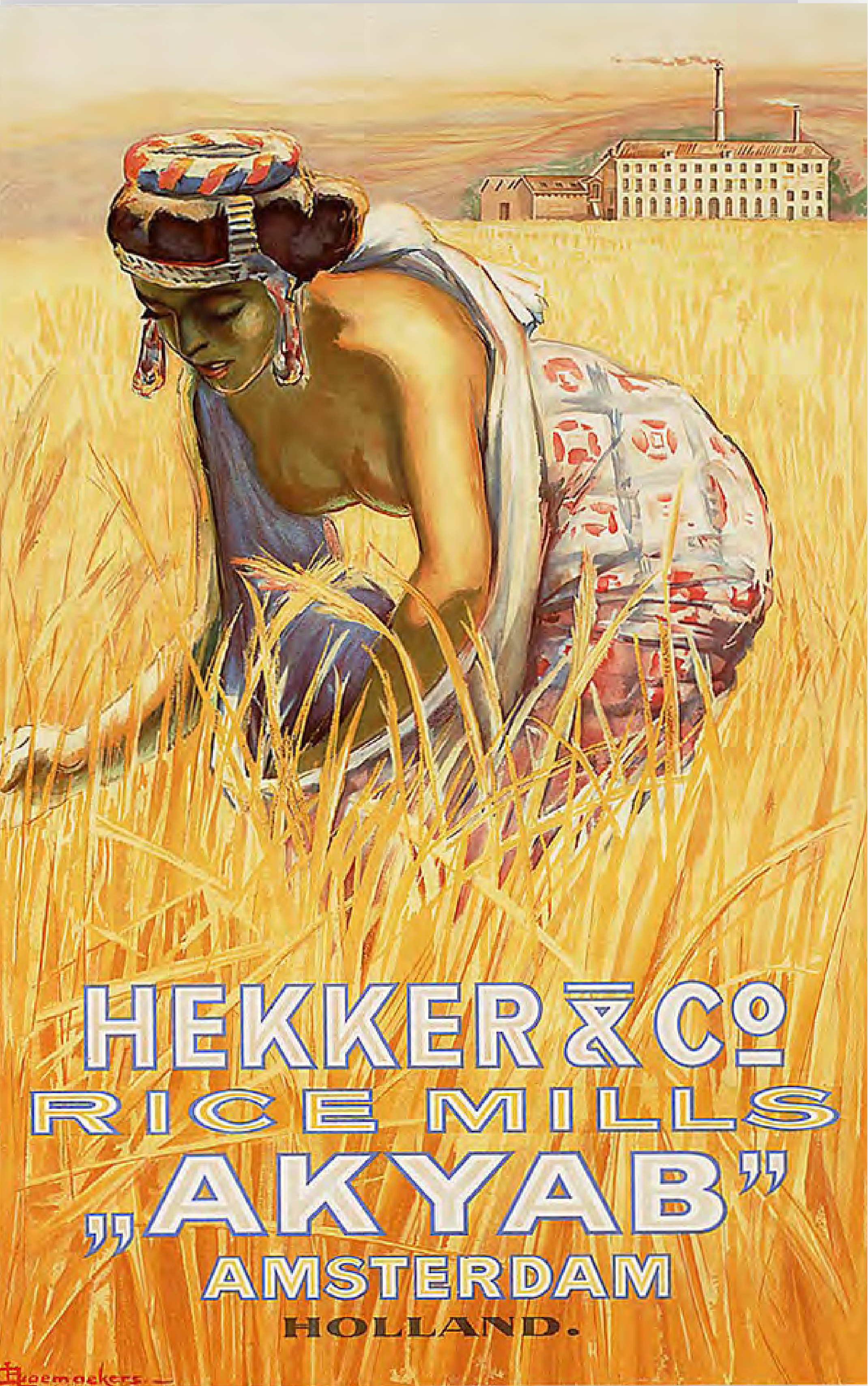


Raemaekers' Werk ist überall zu sehen: In Zeitungen und Zeitschriften, auf Ausstellungen, auf Straßenbahnplakaten und auf militärischen Anwerbeplakaten. ▶



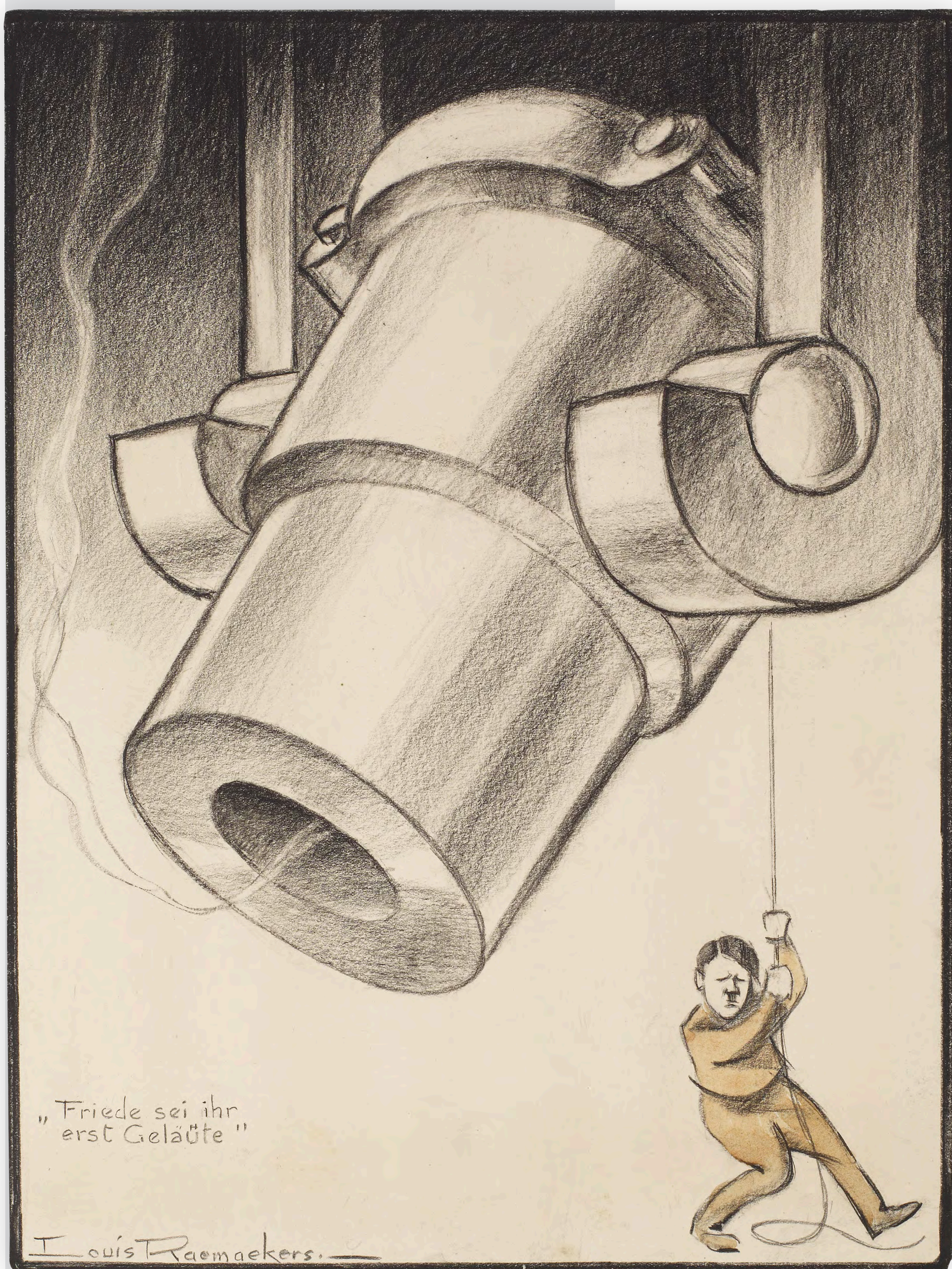
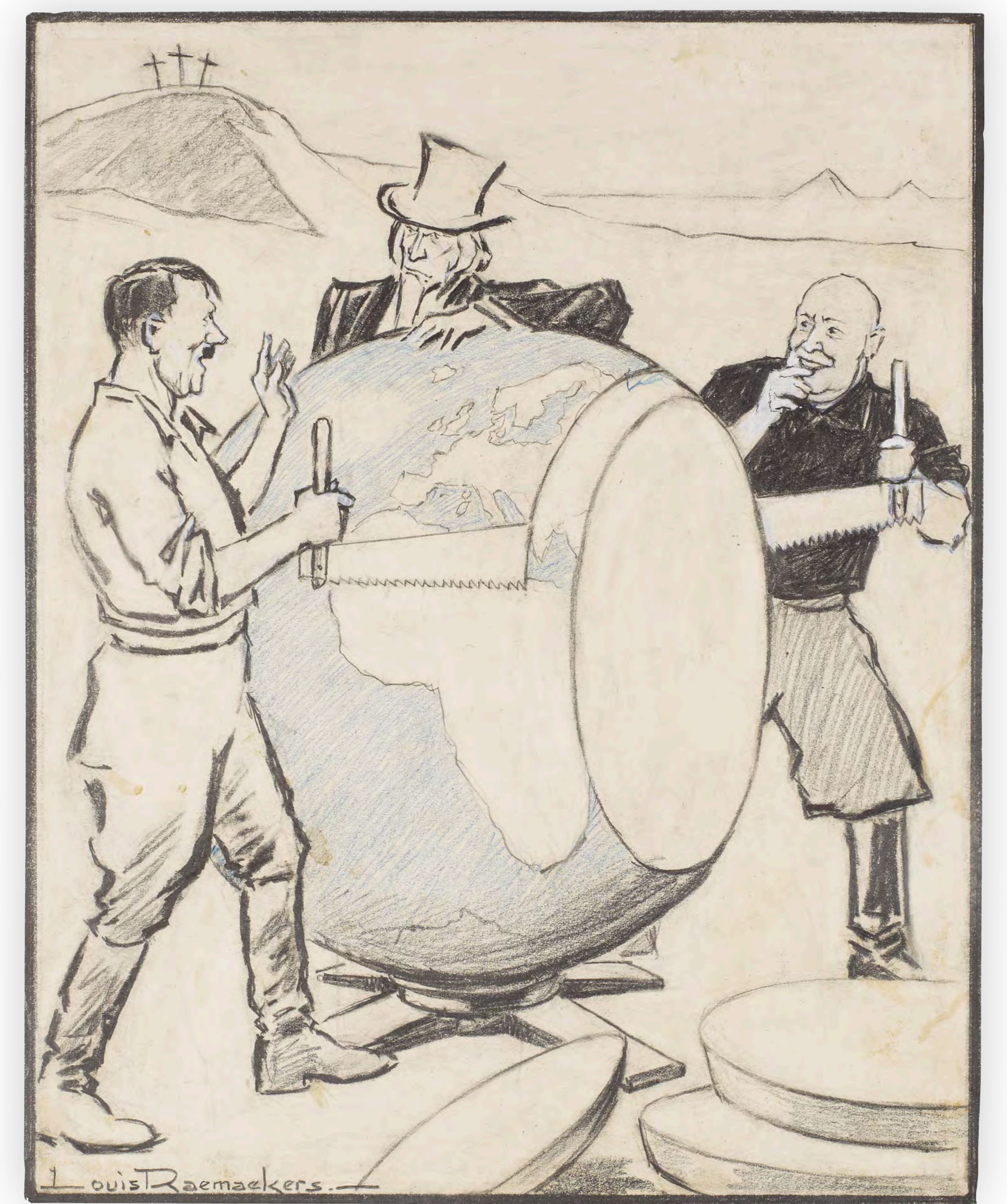
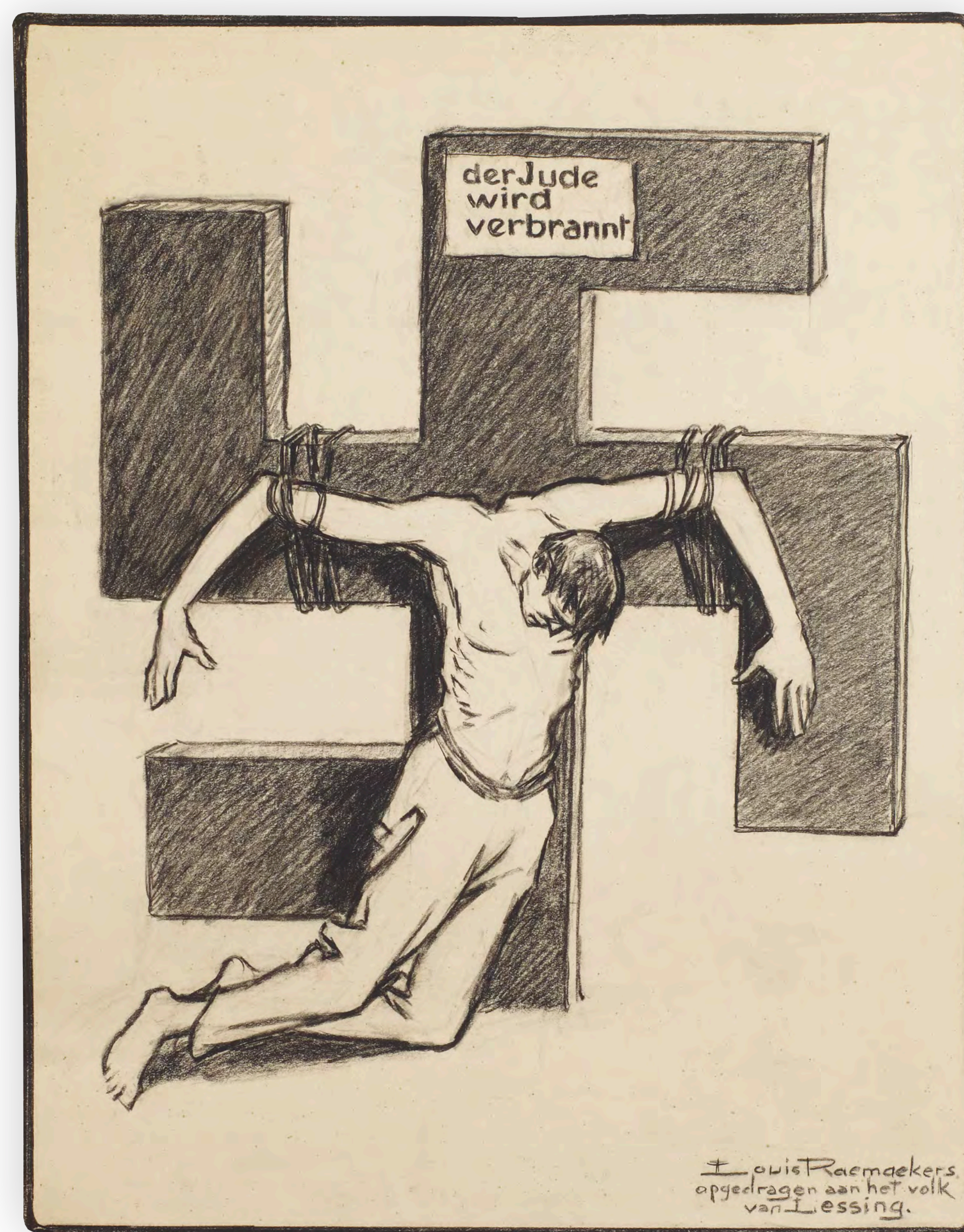
Zwischenkriegszeit: Werbung und Illustrationen

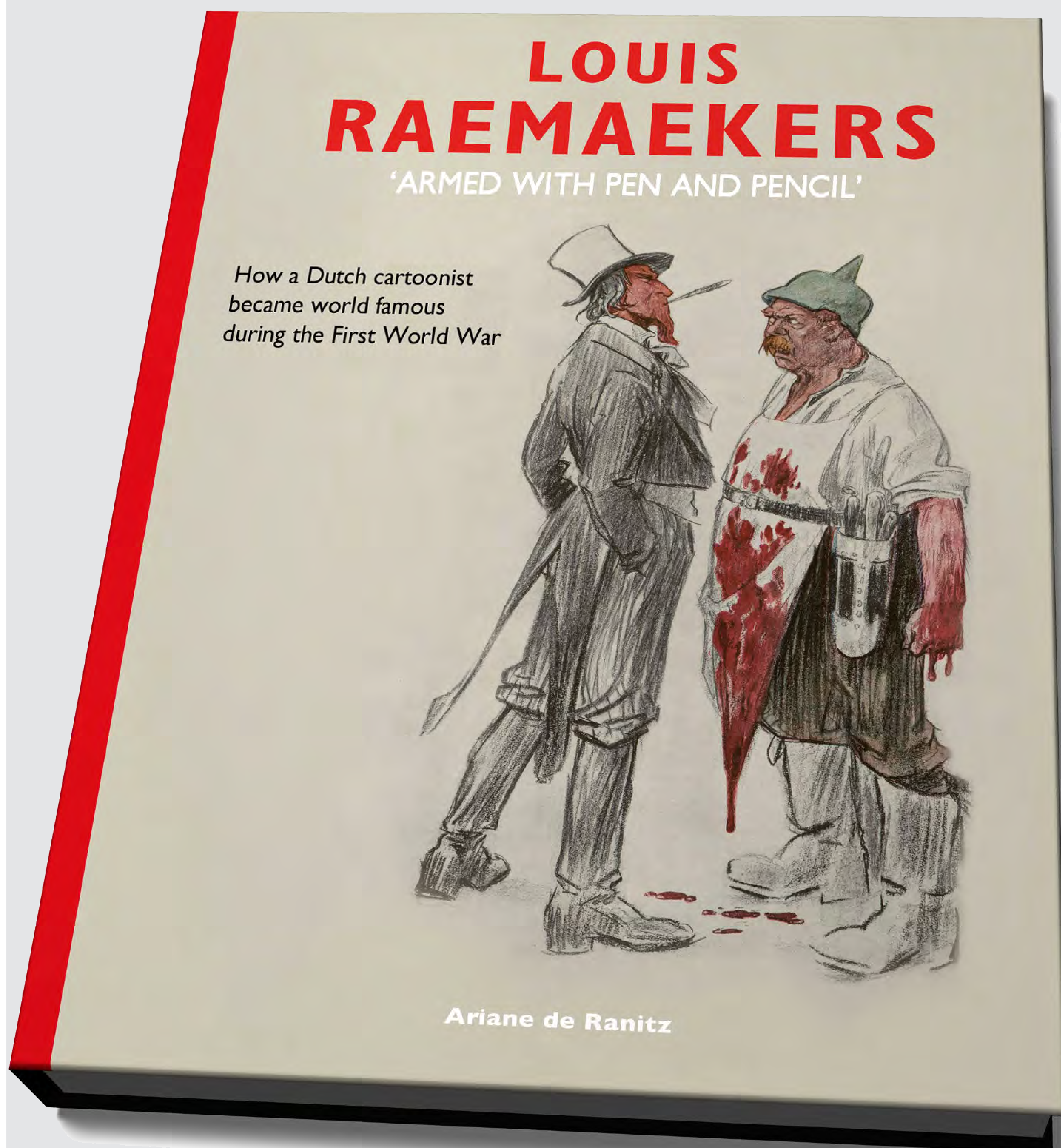
Nach dem Krieg gilt Louis Raemaekers' Aufmerksamkeit weiterhin Europa. Außerdem erhält er Werbeaufträge und fertigt Plakate zu sozialen und gesellschaftlichen Themen wie der Verbreitung von ansteckenden Krankheiten und Unglücken an unbewachten Bahnübergängen.



Zwischenkriegszeit: Politische Arbeiten

Im Gegensatz zu den Jahren 1914 bis 1918 fährt Raemaekers' Arbeitgeber *De Telegraaf* in den dreißiger Jahren einen prodeutschen Kurs. Raemaekers hofft, mit seiner Arbeit noch ein kleines Gegengewicht zu schaffen, und zeichnet weiterhin für die Zeitung, wenn auch mit – dem Anschein nach – gemäßigten Bildern. In Artikeln, die hier und dort erscheinen, zieht er jedoch heftig gegen das nationalsozialistische Deutschland vom Leder.





Antworten auf die unten stehende Frage sowie weitere Informationen können in dieser Publikation gefunden werden, die bei der *Stichting Louis Raemaekers* auf www.louisraemaekers.com bestellt werden kann.

Wie kommt es, dass Louis Raemaekers im Ersten Weltkrieg weltweit der berühmteste politische Zeichner seiner Zeit war?

- Die Kraft seiner Bilder werden noch verstärkt durch (teils erfundene) Geschichten, die in den alliierten Ländern die Runde machen:

„Raemaekers ist nach Belgien gereist und hat mit eigenen Au-

gen gesehen, was Deutschland angerichtet hat, also muss es wohl wahr sein“.

„Der deutsche Kaiser hat einen Preis auf seinen Kopf ausgesetzt, also hat er Angst vor dem Einfluss des Zeichners“.

„Raemaekers kommt aus einem neutralen Land, also ist er objektiv“.

- Er visualisiert die Gerüchte über deutsche Gräueltaten: breite

Schichten der Bevölkerung bekommen seine Bilder zu Gesicht.

- Er vermittelt in seinen Bildern starke Emotionen.
- Er verwendet ein Arsenal von universellen Symbolen, mit denen er ein großes Publikum anspricht.
- Seine Persönlichkeit: seine Leidenschaft und sein Charisma, seine Redegewandtheit und seine Sprachkenntnisse.